

Ergebnisprotokoll der 10. Sitzung

Datum und Uhrzeit: 22.03.2023, 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr
Ort: Landratsamt Bamberg
Protokoll: Dr. Ingrid Stöhr

Anwesende Ratsmitglieder:	- Metzner, Wolfgang (3. Bürgermeister Stadt Bamberg)	- Börschel, Roland
	- Dr. Lorenz, Christian	- Braun, Katja
	- Dr. Pfeufer, Matthias	- Hocke, Axel
	- Bauder, Uwe (Vertretung für Zellhahn, Sandra)	- Mayer, Wolfgang
	- Behr, Julia	- Dr. Scherbaum, Anna
	- Bengelstorff, Karin	- Schön, Joachim
	- Bittel, Frank	- Utz, Judith
		- Wieland, Carola (Vertretung für Ergin, Nurşen)
Gäste:	- Renninger, Juliane	- Dr. Stöhr, Ingrid
	- Röhner, Christina	- Schubert, Wolfgang
		- Schmittlein, Petra

TOP 1 Begrüßung durch Dr. Christian Lorenz, Dr. Matthias Pfeufer und 3. Bürgermeister Wolfgang Metzner

Dr. Christian Lorenz und Dr. Matthias Pfeufer begrüßen die anwesenden Bildungsratsmitglieder. Diesem schließt sich Bürgermeister Metzner herzlich an.

TOP 2 Kurzer Rückblick auf neun Sitzungen

C. Lorenz skizziert anhand einer Wortwolke kurz die Themen, die in den letzten 9 Sitzungen des Bildungsrats diskutiert wurden; auch wenn nicht für alles gleich eine Lösung gefunden wurde und werden kann, bietet der Bildungsrat eine wertvolle Plattform für den gemeinsamen Austausch und die Vernetzung der verschiedenen Bildungsbereiche.

TOP 3 Bildung in Krisenzeiten – Aktuelle Herausforderungen

3.1. Situation der Ukraine-Hilfe im Bildungsbereich

- kurze Einführung durch C. Lorenz: Engagement der Bildungsbüros und Verwaltung seit Beginn des Krieges in der Ukraine-Hilfe – von der Wohnungsvermittlung bis zur strategischen Steuerungsgruppe zur Beschulung der ukrainischen Kinder
 - Seit April / Mai 2022 ca. 350 6- bis 21-jährige Kinder und Jugendliche aus der Ukraine im Landkreis
- Ergänzung M. Pfeufer zur Situation in der Stadt: ca. 220-250 Kinder und Jugendliche von Grundschule bis Berufsschulsystem, Einrichtung von Brückenklassen, die voraussichtlich 2023/24 fortgesetzt werden (nähere Informationen dazu unter <https://www.km.bayern.de/eltern/meldung/7659/gefluechtete-kinder-und-jugendliche-aus-der-ukraine-im-bayerischen-schulsystem-202223.html> - Rahmenkonzept 2023/24 (Stand. Februar 2023)

Gast: Wolfgang Schubert, Initiator und Leiter des Vereins „Freundschaft kennt keine Grenzen“
(<https://www.freundschaftkkkgrenzen.com/>)

Hintergrund:

- seit März 2022 engagiert (Hr. Schubert + 2 studentische Hilfskräfte)
- kann als Abspaltung von Bamberg:UA betrachtet werden, Schwerpunkt Bildung
- Online-Workshops für Lehrkräfte (v.a. ukrainische Binnenflüchtlinge) mit dem Ziel, Motivation zum Lernen von Fremdsprachen (Deutsch) zu erhöhen
- Hr. Schubert als Senior Expert Service in der Ukraine unterwegs (v.a. Karpaten) → oftmals erster muttersprachlicher Kontakt in Deutsch vor Ort

Tätigkeiten und Themen in Bamberg

- Teilnahme und auch selbst Organisation von Vernetzungsveranstaltungen für Bamberger Lehrkräfte, um Verständnis für ukrainische Schulkinder zu erhöhen
- Brückenklassen unabhängig von Schulformen – ausschlaggebend sind Alter und Wohnort für Zuordnung
 - Sommerschule in der Pestalozzischule August 2022 (3 Wochen), 4 Gruppen (120 Personen), Klassenstufe 1-10 – joint venture mit Carithek, Prof.in Wisniewski (DaF) & Freund statt Fremd
→ Sprachkurse für Deutsch, Kurse für besseres Verständnis der kulturellen Situation
 - Ziel: Verbesserung des Einstiegs im September in die Brückenklassen

Einschätzung der Ukraine-Hilfe

Was gut läuft:

- Arbeitshaltung der ukrainischen Schulkinder ist gut (ist nicht das gleiche wie Motivation) – „Flucht ins Schreiben, um nicht sprechen zu müssen“;
- Eingewöhnung in anderes Lehrverhalten
- Lehrkräfte nehmen verstärkt Potentiale und Kompetenzen der ukrainischen Kinder wahr und geben ihnen Raum, dies zu zeigen

Wo es noch Potential gibt:

- Integration im außerschulischen Bereich läuft schleppend
- Unterschied: Deutschklassen vs. Brückenklassen
 - in Brückenklassen: ausschließlich ukrainische Kinder, oftmals ukrainisch sprachige Lehrkräfte (für Spracherwerb nachteilig, für emotionale Sicherheit positiv)
 - Deutschklassen: Kinder mit verschiedenen Migrationshintergründen → Deutsch als Verkehrssprache
 - allgemein: individuell findet nachmittags oftmals noch Online-Unterricht in ukrainischer Sprache & Schulsystem statt – große Belastung für die Kinder und Jugendlichen
- besondere Schwierigkeit für Kinder: unklare Bleibeperspektive und Wunsch der Kinder, zeitnah in Heimat zurückzukehren → nachteilig für Lern- und Integrationsmotivation
- Rückmeldung der ukrainischen Schüler:innen: Bedauern, dass es in Brückenklassen keine Noten und kein Zeugnis gibt und die erbrachten Leistungen so nicht gewürdigt werden
- starke Altersdurchmischung und starke Unterschiede im sprachlichen Niveau in Brückenklassen sind schwierig
- wenige Anwendungsmöglichkeiten für deutsche Sprache im Alltag, z.B. können auch Mütter kein Deutsch, oftmals auch kein Englisch
- auf Seiten der Lehrkräfte in Deutschland: Mangel an DaZ-Expertise, zu wenig fundierte Kenntnisse
- produzierte Erwartungshaltung der Eltern und Schüler:innen durch zufällige Zuteilung der Schüler:innen an Schulformen – Bsp. aktuell wird Brückenklasse am Gymnasium besucht, der

Großteil wird voraussichtlich im kommenden Schuljahr Regelklassen in Mittelschulen besuchen

- Ergänzung M. Pfeufer zur Situation der Grundschulen: Forderung des Schulamts & Schulleitungen der Grundschulen nach Deutschklassen – allerdings Mangel an verfügbarem Personal und Stundendeputat
- Freizeitsituation: keine Struktur für Jugendliche gegeben, eigentlich Familie zuständig → allerdings überfordert → Ganztagsbeschulung und Integration in Freizeit z.B. über Vereine von besonderer Bedeutung
- Situation im Vorschulbereich und im Kindergartenbereich: hier sehr großer Platzmangel – nicht nur ukrainische Kinder betroffen, sehr kritische Situation bei Kindern mit Migrationshintergrund allgemein (W. Metzner, C. Wieland)

Ausblick

- Einschätzungsbögen der Lehrkräfte in Brückenklassen – im Sekundarbereich → Empfehlungen für künftigen Schulbesuch (Bericht: Hr. Knebel zu 5 Brückenklassen – von ca. 60 Kindern bräuchten ca. 25 Kinder noch eine Beschulung in einer Brückenklasse)
- Übertritt von Grundschule an weiterführende Schule: ukrainische Schüler:innen müssen Regelklasse besuchen, Notendurchschnitt kann bei 3,33 in Deutsch, Mathe, HSU liegen (Entgegenkommen); Einrichtung eines Gastschülerstatus – Aufforderung an Bildungsrat, ggü. Schulleitungen Aufruf zu starten, diese Möglichkeit des Gastschülerstatus großzügig zu nutzen;
- in Bildungsregion Bamberg: Kein Angebot von „Sprint“ (Realschule)
<https://www.realschulebayern.de/realschule/realschule-in-bayern/sprint/> oder „InGym“ (Gymnasium) <https://www.km.bayern.de/epaper/InGym/files/assets/basic-html/page-2.html#>
→ wären sehr hilfreich
- Schüler:innen ab Jahrgangsstufe 10 lt. Hr. Knebel (Schulleiter ETA Hoffmann-Gymnasium): keine Möglichkeit in gymnasiale Oberstufe aufzusteigen, da Sprachkenntnisse nicht ausreichend sind; Berufsschulen sind theoretisch eine Option, allerdings Rückmeldung von ukrainischen Schüler:innen, dass sie wegen überlasteter Kapazitäten abgewiesen wurden;
 - → Deutschland als Einwanderungsgesellschaft sollte offen sein für weitere Sprachen neben Deutsch, gerade auch wenn es um ein Hochschulstudium geht

Hr. Metzner

- Herzlicher Dank an Hr. Schubert und den „kleinen, aber feinen“ Verein „Freundschaft kennt keine Grenzen“ → betont Chance, aus den Erfahrungen im Umgang mit ukrainischen Flüchtlingen zu lernen auch für den aktuellen und künftigen Umgang mit allen Menschen aus anderen Ländern
- Öffnung für Mehrsprachigkeit: Bsp. Möglichkeit, Führerschein in Fremdsprache abzulegen, Prüfungen mündlich statt schriftlich abzulegen;

Hr. Hocke

- Wunsch Einladung zur Präsentation im Bildungsrat zu erweitern auf „Verein Freund statt Fremd“ und „Migrantinnen und Migrantenbeirat“ → Aufnahme der Idee durch Hr. Metzner und beide Bildungsbüros → Umsetzung der Idee gleich in der nächsten Sitzung am 21.06.2023
- sehr unterschiedliches Engagement der Schulleitungen in verschiedenen Bereichen → regelmäßige Ermunterung notwendig

Fr. Wieland

- Hinweis auf Situation der afghanischen Ortskräfte, die kurz vor der Zuwanderung der ukrainischen Flüchtlinge kamen → hochmotivierte Menschen, sehr engagiert und lernbegierig, die jedoch viel zu wenige Chancen zur Teilhabe an z.B. Sprachkursen bekommen

Hr. Bittel

- jährlich sind 400.000 Menschen in der Zuwanderung notwendig, um Fachkräftebedarf durch Demografische Entwicklung zu begegnen
- Hinweis auf Chancen der beruflichen Bildung – aktuell Ausarbeiten von Zugangsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund

Hr. Pfeufer

- Anerkennung ausländischer Abschlüsse & Schulpflichten
→ Forderung nach besserer Ausstattung für Übergangsmanagement, um Warteschleifen zu vermeiden

Hr. Schön

- Problematik der sprachlichen Schwierigkeiten bei Abschlussprüfungen für Ausbildungen → praktische Kompetenzen sehr ausgeprägt, allerdings Scheitern an sprachlichen Kompetenzen
→ Chancen der mündlichen Prüfungen

Hr. Mayer

- zuständig für Veränderung dieser Situation wären Kammern, allerdings weigern sich diese seit Jahren

Hr. Hocke

- → Nachteilsausgleich – Möglichkeit bei Schulleitungen stärker bekannt machen → Kommunikation über Ministerialbeauftragten

Fr. Behr

- jahrelange Erfahrung mit Gastschulstatus → sehr positive Erfahrung (bspw. polnisches Mädchen, das aktuell Dt. als Fremdsprache für ukrainische Kinder gibt)
- Erfahrung, dass Brückenklasse schwer in Schulfamilie integriert werden können

Hr. Schön, Hr. Bittel

- Nachfrage nach Angebot an Integrationskursen für ukrainische Erwachsene
→ Mangel an Personal (Deutschlehrkräfte mit BAMF Zulassung, Sozialpädagog:innen), Angebot, Räumlichkeiten, weiterführenden Kursen (Motivation der Teilnehmenden wäre da), Prüfungsleiter:innen

Dr. Scherbaum, Hr. Metzner, Hr. Hocke, Hr. Mayer

- Nachfrage zu „Schnellkursen“ zur Qualifikation als DaZ – „netter Einblick“, aber keine Befähigung, qualifizierten Unterricht zu leisten; eigentlich 4-semesteriges Studium an Hochschule; Personal mit BAMF-Anerkennung kaum noch verfügbar – diese ist Voraussetzung für Integrationskurse – schwierige Situation der Bildungsträger;
- Ansprache des BAMF bei Quartalstreffen des BAMF, das morgen, 23.3. im Landratsamt stattfindet;
- weitere Sitzung im Juni – Einladung neben Freund statt Fremd, Migrationsbeirat, Deutsch als Fremdsprache von der Uni & Vertretung BAMF – Bildungsbüro stimmt Terminmöglichkeiten ab

3.2. Fachkräftesicherung (F. Bittel, W. Mayer)

F. Bittel

→ Schilderung des Fachkräftebedarfs im Kitabereich und Möglichkeit des Quereinstiegs

- über Stufenmodell, finanzielle Unterstützung möglich, allerdings zertifizierte Qualifizierung nötig; Chance, die Hemmschwelle für Einstieg zu senken; Kapazitätsbegrenzung durch verfügbare Plätze an Fachakademien ist Realität;
- Frage an Bildungsrat: Wie kann der Bedarf

J. Renninger

→ Hoher Fachkräftebedarf (Studie IAB)

- aktuell Erarbeitung Konzept für Ganzttag in der Stadt Bamberg, bis 2029 müssen ca. 800 Betreuungsplätze im Ganzttag geschaffen werden
- Hinweis auf hohe Qualifizierung durch etablierte Erzieher:innenausbildung (←> Quereinstieg)
- Aufgrund der wirklich schlechten Situation bzgl. Fachkräften müssen unterschiedliche Wege gegangen werden und die verschiedenen Berufe im päd. Bereich bekannter gemacht werden (Image verbessern)

Hr. Mayer

- Quereinstieg über Stufenmodell kann wertvolle Ergänzung sein, um Fachkräftebedarf zu senken;
- kritischer Blick darauf, dass Motivation, Ausbildung an Fachakademien durchzulaufen, sinkt, da Stufenmodell gleichzeitig Bezahlung bietet und final sogar Zugang zu Hochschulbildung bietet
- eigentlich „Negativbeispiel“, wie es aktuell läuft – Entwicklung von StMAS – Diskussion mit Kultusministerium → Kompromiss: Multiplikator:innen, die von Personal der Fachakademien ausgebildet werden und mit 40 Unterrichtseinheiten in das Konzept eingebunden werden, allerdings sind diese Multiplikator:innen nicht verfügbar (in ganz Bayern gibt es aktuell 12 (!), nächster Kurs erst im Herbst; die Ausbilder:innen der Multiplikator:innen dürfen nicht als Personal eingesetzt werden

Fr. Schmittlein

- Situation ist noch schlimmer
- bisherige Maßnahmen, z.B. Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft, die bezuschusst werden können, laufen zum Halbjahr aus, da Multiplikator:innenmodell eingeführt werden soll; zudem ist Letzteres ein Selbstzahler:innenmodell
- Fr. Bengelstorff: sehr positive Rückmeldung aus der Praxis zur Qualifizierungsmaßnahme zur pädagogischen Fachkraft (6 von 20 Personen haben diese Qualifizierung durchlaufen), kritische Einschätzung des Quereinsteigermodells;
- Aktuelle und Ende des SJ abgeschlossene Reform der Fachakademien für Sozialpädagogik: Verkürzung der Ausbildung von 5 auf 4 Jahre, SPS (Sozialpädagogisches Seminar) und damit die Möglichkeit, den Abschluss der staatlich geprüften Kinderpflegerin/des staatlich geprüften Kinderpflegers an Fachakademien zu erwerben fällt ersatzlos weg; Neu seit letztem Schuljahr: SEJ (Sozialpädagogisches Einführungsjahr); Abschluss im Bereich Kinderpflegen nur noch an Berufsfachschulen für Kinderpflege möglich
- Hr. Metzner: Plädoyer für Offenheit gegenüber Möglichkeiten, Fachkräfte auszubilden und zu gewinnen und Hinweis auf Bedeutung der praktischen Erfahrung im Gegensatz zu theoretischem Wissen
- Hr. Bittel: Anfrage, ob Trägertreffen / runder Tisch notwendig ist, um Idee des Quereinsteigermodells vorzustellen – Rückmeldung Hr. Mayer: im Bereich Heilerziehung hat die Einladung zu so einem runden Tisch sehr wenig Resonanz gezeigt; → aber Bedarf ist da und Chancen sollten genutzt werden;

- Hr. Bittel kann sich auch vorstellen, Berufsbilder zu promoten
- Fr. Renninger weist auf bereits existierenden Austausch mit Frau Grosch und bestehende Ideen hin

Hr. Hocke

Anfrage an Bildungsbüros: Erhebung an Schulen in Stadt & Landkreis zu Wissen(-svermittlung) und Angebote über geschlechtliche Selbstbestimmung → Aufnahme in Herbstsitzung

- Hinweis C. Lorenz: Schwerpunktthema von Demokratie leben! im Landkreis
 - Austausch Hr. Hocke & Bildungsbüro vereinbart

Veranstaltungshinweis: Prof. Reinders aus Würzburg kommt vrstl. nach Bamberg am 15.5.

TOP 4 Nächste Termine

21. Juni – 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr (Sondersitzung zum Thema Integration Zugewanderter im bayerischen Bildungssystem und in den regionalen Einrichtungen)

18. Oktober – 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr